

die dame

Frühling/Sommer 2019

Ketuta Alexi-Meskhishvili
Dana Ben-Ari
Louise Bourgeois
Giedre Dukauskaitė
Theresia Enzensberger
Vicky Krieps
Veronika Kunz
Elfie Semotan
Patti Smith

Berlin, est. 1912



05



DE 15,00 €
AT 16,00 €
CH 22,50 SFR
LU 16,50 €

Gerhard Steidl hat den ganzen Tag mit Büchern zu tun, am Abend liest er am liebsten Zeitungen – jede aus ganz unterschiedlichen Gründen.



Gerhard Steidl ist leidenschaftlicher Verleger. In seinem Göttinger Verlag, zu dem eine eigene Druckerei gehört, erscheinen vor allem Kunst- und Fotobände.

Es gab Zeiten, da bekamen die Herrschaften mit dem Tee oder Kaffee am Morgen eine frisch gebügelte Tageszeitung serviert – damit niemand sich mit Druckerschwärze beschmutzte. Mir als Drucker macht das weniger aus, aber auch ich liebe eine glatte, frisch knisternde Zeitung, in der alle Teile oder Lagen, im Fachjargon »Bücher« genannt, noch ordentlich ineinanderstecken. Ich bin gern der Erste, der sie aufschlägt. Allerdings erst am Abend. Ich war immer ein leidenschaftlicher Zeitungsleser und früher wollte ich vor der Arbeit auf dem neuesten Stand sein. Meine brennendste Neugier befriedigen heute das Radio oder die Push-Nachrichten auf meinem Handy. Die Qualitätszeitungen haben auf die veränderten Gewohnheiten ihrer LeserInnen reagiert und ihr Profil verändert. Weniger reine News, dafür mehr Hintergründe; gut recherchierte Beiträge, die mitunter schon den Informationsgehalt eines Sachbuchs haben.

Wenn ich abends nach Hause gehe, habe ich einen sehr langen Arbeitstag hinter mir, der meist schon um 4.30 Uhr begonnen hat und selten vor 20 Uhr endet. Für umfangreichere Bücher reicht meine Konzentration oft nicht mehr, denn ich möchte gern in einen Text eintauchen und mindestens 100 Seiten am Stück lesen. Das hebe ich mir fürs Wochenende auf. Aber ich habe ein festes Ritual:

Nach dem Essen setze ich mich mit einem Glas Rotw in in meinen Sessel und lese Zeitungen.

Mit dem *Göttinger Tageblatt* fange ich an. Die niedersächsische Politik findet in den überregionalen Medien, die ich sonst lese, ja nicht viel Niederschlag. Den Lokalteil lese ich flüchtig. Nicht alles muss ich wissen, aber was sich in der Göttinger Kulturszene ereignet, finde ich interessant.

Als Nächstes lese ich die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Ich fremdle ein wenig mit dem Politikteil, der mir in vielen Fällen zu konservativ ist. Dennoch lese ich vieles, denn auch diese Positionen gilt es zu kennen. Großartig finde ich das Feuilleton und natürlich den Wirtschaftsteil. Bestimmte Hintergrundinformationen und Nachrichten findet man nur dort.

Am meisten freue ich mich auf die *Süddeutsche Zeitung*, die sich meiner Meinung nach zur besten deutschen Tageszeitung entwickelt hat. Was dort im Bereich des investigativen Journalismus im Redaktionsverbund mit NDR und WDR geleistet wurde und wird, ist beeindruckend. Ich lese fast jeden Artikel im Politikteil, der auch die berühmte Seite 3 enthält. Die lese ich immer, auch wenn mir der Gegenstand vielleicht zunächst gar nicht so zusagt. Man geht aus diesen Texten immer klüger hinaus, als man hineingegangen ist. Die Wochenendausgabe hebe ich

Gerhard Steidl



Zum allabendlichen ritualisierten Zeitungslesen gehört für Gerhard Steidl dieser Sessel und ein Glas Rotwein.

mir gern bis zum Sonntag auf. Darin liebe ich ganz besonders die Rubrik *Großformat* im Feuilleton, hier werden unbekannte Werke von KünstlerInnen gezeigt und ihre Entstehung erläutert. Diese Seite sammle ich, sie ist fürs Altpapier viel zu schade.

Die *Neue Zürcher Zeitung* habe ich seit zwei Jahren abonniert. In der Auslandsausgabe der *NZZ*, die viel besser als die Schweizer Ausgabe ist, werden viele überregionale Themen verhandelt, immer aber mit einem anderen Blick als dem deutschen. Ich finde es zum Beispiel hoch spannend, wenn aus Schweizer Perspektive über die EU berichtet wird. Der Politikteil enthält Essays und Reportagen, die einem das Weltgeschehen näherbringen. Und das in einer Sprache, die sich mitunter vom Hochdeutschen unterscheidet und ganz erstaunlich präzise Ausdrücke für Umstände bereithält, die ich so nicht kannte. Ein wunderbares Beispiel ist diese Schlagzeile: »Israel gibt Iran den Tarif durch«. Damit gemeint war, dass Israel dem Iran erklärt, welchen Preis er für sein militärisches Handeln zu zahlen haben wird. Die *NZZ* als Sprachschule!

Natürlich lese ich noch mehr Zeitungen, ich habe *Die Zeit* abonniert und lese unregelmäßig auch andere Blätter. Wenn mir ein Typ Zeitung fehlt, dann wäre es eine andere, neue *Bild-Zeitung*. Nur Fotos der besten Pressefotograf

Innen der Welt, versehen mit ganz knappen Bildunterschriften, die nur das Nötigste beschreiben. Das Bild erzählt die Geschichte und spricht für sich. Für so eine Zeitung, sollte sie jemals realisiert werden, wäre ich gern der Chefredakteur.

Auf meinem Nachttisch liegt meist ein Band mit Gedichten, zurzeit ist es ein Buch von Catherine Pozzi, aus dem ich gerade *AVE – Sehr hohe Liebe* lese, die große Liebe. Den Tag nicht mit Nachrichten, sondern mit einem Gedicht abzuschließen, bringt einen gut durch die Nacht. ♦

Poèmes/Gedichte/Poems, Catherine Pozzi, Hrsg. von Karl Lagerfeld (Steidl)